



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

I. Absatz. Etliche Ursachen/ die uns verbinden allen möglichsten Fleiß
anzukehren Christo dem Herrn vollkommendlich nachzufolgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)



I.

Abfak.

I.
Erste zur Nach-
folg bewegli-
che Ursach / ist
die Liebe.

Galat. 2. 20.

Etliche Ursachen / die uns verbinden / allen möglichen Nach-
fahren / Christo dem HErrn vollkommenlich nachzufolgen.

Die Erste / und welche eigentlich zu unserer Materie gehört / ist die
Erstlich / dieweil es der Liebe Eigenthumb ist / den Geliebten zu
Geliebten zuverstellen / seine eigene Anmuthungen / Schwermü-
mor, und Manier zu leben auszuziehe / des Geliebten an sich zu ziehen
mit jenem vollkommenen Liebhaber von seinem geliebten Heil zu
Vivo ego, jam non ego, vivit verò in me Christus. Ich lebe nicht mehr
bin es nicht der lebt / sonder Christus lebt in mir; dann die Liebe
zwingt mich dahin; das mein Leben / mein Thun und Lassen dem
vil nur immer möglich ist / gleich seye. Fürs ander / dieweil der
alle des Geliebten Thun und Wesen sehr hoch achtet / und halber
zureden / zugehen / zuhandlen ic. für die beste / und ist sein Gemü-
von der Liebe eingenommen / das er in diesem allem ein Wolgetreuer
vermeint / es sey zur Nachfolg nichts würdigers als dieses; über
auch wol wisslich / das dem Geliebten dardurch ein Wolgetreuer
schehe / er es auch für ein gewisses Zeichen halten werde / wann
wird / das man ihne und sein Thun für ein Exempel halte / dem
nachfolge. Religiosissimi cultus imitari / sagt Lactantius / das
fürerflichste Weis / einem darzu thun / das man vil auß ihm
grosse Anmuthung zu ihme erage / ist diese / das man sich best
nachzu thun. Und ist dieses so gewis / das wann man einen
über die Himmel erhebt / dieweil jedoch des Menschen Hergen
schreckte verborgene Winkel hat / hat man allzeit zuverac /
aus falsch und schmeichlercy / als auffrechter trauer Gemü-
wann man aber neben dem Lob / auch zur Nachfolg schreitet /
bemühen in die Person die man lobt / zuverstellen / sich seiner
zuverwöhnen / des Geliebten anzunehmen / alsdann kan man

das es auffrecht und zur gemeint/ und ein wahre/ eyfferige Lieb/ohne
und Herrig darhinder feye. Leglich/ dieweil dem Verliebten nicht
ist/ das es der kurtze Weg feye zu seinem Vorhaben zukommen/ das
den Beliebten zu einer Begehrlich/ Günst/ Guewilligkeit und Freundschaft
ermühen; und dieses so wol darumben/ dieweil kein kräftiger Mittel ist/
das Herz und die Lieb abzugewinnen/ als ihne lieben/ gestalten dann
bey dem Seneca gesagt: Ego tibi monstrabo amatorium sine me-
dicamento, sine herba, sine ullius veneher carmine, si vis amari, ama.
Ich will dich ein gewisse Kunst lehren/ das man dich müsse lieb haben/ und
dich ohne Liebstrunck/ oder Zauberey zugehen; wilst du dann/ das man
so habe/ so habe du auch lieb; Dis ist der Magnet/ Agstein/ und Die-
wischer auch die widerwärtigste/ ganz eiserne Herge mächtig an sich zie-
und gleich wie wir von Natur die lieben/ so uns gleich seynde/ dann eben
von deren wir bewegt werden uns selbst zulieben/ gib uns auch
Antrieb diejenige/ so uns gleich/ und also zureden/ unser Ebildt seyndt/
sich zuziehen; anderer Gestalt/ so lang sich das eine dem andern nicht begehrt
so lang werden die Gemüter nicht zusammen wachsen; da-
her ist es unmöglich/ das der freygebige den geizigen/ der keusche den unkeuse
die Liebte liebe/ also bilde ihme nur keiner ein/ das der zornige/ hof-
schen dem laufferhafte ic. von dem sanffmütigen/ demütigen/ unschuldigen ic.
geliebt werde/ sondern wirdt ihme alzeit zuwider seyn/ und
d halber nicht das er ihme das Herz und Annehmung solt abgewinnen/ wirdt er
in Gemüthe Verdruff und Widerwillen bewegen.

Wer derhalben unsern H. Ern auffrecht und gründlich begehrt zulieben/
so muß er mit alle Kräften befeissen ihme nachzufolgen. Diser Meinung ist
et Junger/ in dem er sagt: Qui dicte se in ipso manere, debet si-
de/ man alle ambulare, & ipse ambulare; welcher sagt er seye Christo dem
Herren mit Liebe vereiniget und bleibe in ihm/ will er haben das er die War-
heit/ so muß ers mit dem Werck erweisen/ den Weg gehen den Christus
und von seinen Fußstapffen nicht eines Nagels breit ausweichen.
Der Heylandt selbst redt sein Braut also an. Pone me ut signaculum su-
per manum, ut signaculum super brachium tuum, quia fortis est ut mors
et durus sicut infernus & mulatio; lampades ejus, lampades ignis,
et ignis in manibus: Trücke mich als wie ein Pittschafft auff dein Herz und
Arm/ dann die Lieb ist stark als wie der Todt/ der Cyffer hart als
die Heil/ sein H. ig seynde lauter glüende Kohlen und Feuerflammen; als
sagen; wilst du mein Beyson seyn/ und haben das ich glauben soll/
so trücke mich ernstlich und von Herzen lieb/ so trücke mich ein/ nicht allein in
dein

Epist. 91

Epist. 1. 2.

Cant. 2. 6.

Saint Jure. I. Theil. Y y y y dein



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dein Hertz / welches der Ursprung ist deiner Gedanken und Tugenden
sondern auch auff deinem Arm / als von deme deine Hand / damit sie den
meinigen gleich seyen / als wie das gepflanzte Baumb / gleich ist / und solches
aus einer purlauteren Liebe / welche ein Bild deiner selbst / gleich wie der
Tode ein mächtiger Überwinder ist / alle Dingen / dich gefangen halte / als
wie die Hölle ihre Gefangenen in sich verkehret; und dich in mich verändere /
als wie das verkehrte Wasser in sich verkehret. Imprimere mihi O Sponſa,
wie es jener schon auslegt / quasi signaculo per amorem mihi fortiter adhaerens
me quasi signaculo formam accipias, & meam subtili expressione
dinem trahas, quanta fuerit impressio amoris, tanta erit expressio
titudinis: quanto mihi fortius per amorem inhaeris, tanto magis
eris, quanto te mihi impresseris fortius, tanto ego Christus in te
expressius, & tanto tu in me reformaberis transformaberis
lasse geschehen / O mein Gespons / daß ich dir durch ein starkes
Gefalt in dir ausgerucke werde; je größer dein Liebe gegen mich
gleiches wirstu auch mir seyn; je stärker und heftiger du dich
zu mir sügen wirst / je ausdrücklicher werde mein Gefalt in dir
ähnlicher wirstu mir gleich sehen / verstelle und in mich verkehrer

Guillelmus
parvus, apud
Detricum
ibidem.

I.
Daran ist un-
ser Volkoms-
menheit gele-
gen.

De Ecclesi. Hie-
rarch. c. 1.

De Caest. Hie-
rarch. c. 4.

Die Andere Ursach ist / dieweil die Vollkommenheit des Menschen
dieser Nachfolgung gelegen ist; dann wie alle so wol alte als neue
für halten / so bestehet die Vollkommenheit des Menschen in der
Gleichförmigkeit mit Gott. Der heylige Dionysius redt hieron
erlesenen nachrücklichen Worte und sagt. Gott der Herr
Creaturen / die mit der Vernunft und dem Verstand begabte
machen / und zur Vollkommenheit zubringen; Nun aber so kann die
machung und Vollkommenheit anderst nicht geschehen / als das
nünftige Creaturen göttlich werden / diese Göttlichwerdung aber
in der Gleichheit und Vereinigung mit Gott.

Und an einem andern Ort gibe er zu verstehen / wie daß die
allen Creaturen die fürnehmsten / auch von Gott mit sonderer
gesihrt worden / dann sie Gott am meisten gleich seyen. Er
sagt Er / theilt sich selbst den Creaturen mit; Nun empfange
Chor der himlischen Geister von dieser Mittheilung einen größeren
diejenige / welche entweder nur ein einfaches unempfindliches
diejenige so zwar ein empfindliches Wesen / aber keine Vernunft
leglich diejenige / welche mit der Vernunft begabte seynde.

... die himmlische Geister ihre Gedanken / Erkandnissen oder Wissenschaften
 ... auf die Weisheit / als wie Götter / erwecken und formiren / und halten
 ... Augen mit größerer Aufmerksamkeit auff dem Exemplar der Gottheit /
 ... ihm thun nach demselben zurichten / und so vil möglich ist / gleichförmig
 ... machen / und lassen ihn solches auff das höchst angelegen seyn / dieweil
 ... begierd haben / die Schönheit ihres Geistes nach dem Eben-
 ... die sie in Göttern anschauen / zurichten; also ist es mehr
 ... daß ihnen die göttliche Gnad überflüssiger und in höherm Grad
 ... werde. Und derowegen seyndt sie mit Gott ohnmittelbar ver-
 ... dem sie durch den gewaltigen Zwang göttlicher Liebe biß zu Göttern
 ... dieweil sie das göttliche Licht in seinem ersten Ursprung gang
 ... ohne Vermischung empfangen / nach welchem Licht oder Erleuchtet-
 ... sie sich allerdings schicken und richten / und solcher Gestalt ein ganz gött-
 ... leben führen: Also redt der heilige Dionysius von der Sach. So ist
 ... die menschliche Vollkommenheit nichts anders / als daß er Gott gleich
 ... Die Ursach dessen ligt am Tag; dann dieweil Gott durchaus vollkom-
 ... die höchste Vollkommenheit selbst ist / so ist es nicht möglich / daß man
 ... gleich seye / und dardurch nicht vollkommen werde / eben so wenig / als
 ... einer der Schwärze oder Weiße gleich seye / und doch nichts Schwarzes
 ... weißes an sich habe.

Wann dann dieses von allen Creaturen kan mit Wahrheit gesagt werden /
 ... es an dem Menschen noch mehr wahr / in Bedencken daß er ein Bild
 ... ist; die Vollkommenheit aber einer Abbildung / stehet nicht in
 ... daß ihr der Maler in der Proporz / Stellung und Farben einen
 ... Zusatz gebe / sonder daß sie ihrem Ebenbild fein natürlich gleich seye;
 ... der Mensch ein rechte Bildnus Gottes seyn / wann er Götter / und
 ... Christo dem Herrn wird gleich sehen / welcher atzentlich ein we-
 ... Bild des Vatters ist / wie ihn die Schrift nennet / und nach die-
 ... Bild ist der Mensch gemacht / welcher auch herab auff die Welt
 ... damit er uns augenscheinlich und handgreifflich zutage / was Gott
 ... einen Wandel führe / auff daß wir Menschen ihme können desto besser
 ... zu einer fürtrefflichen Bildnus werden / welche der Gottheit
 ... gleichförmig seye. Clemens Alexandrinus redt sehr schön von der
 ... und sagt: wann sich einer dem Lehrmeister Icho maco zu under-
 ... übergibt / so wird er zum guten Handwerker werden; undergibt er
 ... dem Lampido, so wird er ein guter Schiffer; dem Charidemo / ein
 ... Mann; dem Simon / ein guter Reutter; dem Homero ein gu-
 ... Poet; dem Demosthenes / ein guter Redner ic. Also auch wann einer
 ... Chris.

Sixom. lib. 7.



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

Christum zum Lehrmeister annimmt / und ihme nachfolgt / ist nicht
 auch gleich / das ist in dem menschlichen Fleisch ein lebendiger Wort
 den.

111.
 Wie auch das
 wahre Chri-
 stenthumb.
 Libello ad O-
 lymp. monach.
 de perfecta
 Christ. forma.
 Eodem libello.
 De Ecclef.
 Hierarch. c. 3.
 Die dritte Ursach ist / diweil in der Nachfolgung Christi
 allein die Vollkommenheit des Menschen / sonder auch das nach-
 thumb / das ist / das einer mit Warheit ein Christ sey / und
 werden. Der heilige Gregorius Nyssenus erweist solches mit
 HERN / allwo er under andern also sagt: Damit der Mensch dem
 men eines Christen würdig und warhafftig erage / mus er nicht
 Gedanken / Wort / und Werck / den Gedanken Worten und
 si Jesu gleichförmig machen / anderer Gestalt ist nicht mög-
 Christ sey und möge genemmet werden. Und anderstwo sagt er
 Was mus dann ein Christ thun / damit er würdig sey mit ihm
 Titul genemmet zu werden? Er mus sich bescheiden und sehen / ob
 Gedanken / alle / Wort und Werck mit Christo in der Gleichförmig-
 stimmen oder nicht / dann diese Gleichförmigkeit ist das Schwa-
 Scheiben / auff das er immerdar das Absehen haben mus. Der
 redt der heilige Dionysius von eben dieser Sach also: Christus hat
 liebe gegen uns in die Welt kommen / damit er / was in ihme /
 sach / und verborgen war / uns in seinem Fleisch sichtbarlich mach-
 unterschiedliche Theile / doch ohne alle Aenderung oder Verleserung
 heit / zu einem zusammengefügeten Ding wurde / uns mit sich vereinige-
 er unser Niderigkeit / mit dem was in seiner Göttlichen Natur da
 hatt zusamen gefügt; doch aber solte dieses alles anders nicht
 wann wir das unserige auch darbey thun / das ist / uns mit ihme
 mit dem Leib / vereinigen wurden / durch die Gleichförmigkeit eines
 ganz puren unbemackelten Wandels; sonsten würden wir als
 Glider nicht tauglich seyn / mit den starcken / gesunden / und
 Glidern Christi vereiniger zu werden. Dann wollen wir mit ihme
 schaffi haben / so ist mehr als nöthig / das wir seinen ganz
 del / den er in dem menschlichen Fleisch geführt hat / wol in acht
 uns mit seiner Unschuld die ohne alle Sünd ist / in ein reines
 Stand der Göttlichen Gleichförmigkeit bringen; alsdann wird er
 vermengen / vereinigen / und in sein selbst eigene Gestalt
 weit Dionysius.

Galat. 3. 27.

Der heilige Paulus zeiget den Galatern / was das Ampt eines
 seye / mit disen Worten an: Quicumque in Christo baptizati
 sum induistis. Alle die ihr in Christo getaufft seyd / habt an

den alten Adam ausgezogen / und Christum angelegt / das ist / ihr habt euch
verstanden den Wandel Christi anzunehmen / seinen Wercken nachzufolgen /
und aus seinem Geist zu leben. Dahin gehen alle Aemter der Kirchen / da-

Ephes. 4. 12.

her sie angestellt und verordnet. Iple, sagt der heilige Paulus an-
imo, dedit quosdam quidem Apostolos, quosdam autem Prophetas,
et alios vero Evangelistas, alios autem Pastores, & Doctores ad consummatio-

nes sanctorum, donec occurramus omnes in unitatem fidei, & Agni-
tionis Filij Dei, in virum perfectum, in mensuram ætatis plenitudinis
Christi. Es gibt Apostel / Propheten / Evangelisten / Hirten / und Lehrer /
und andere alle dahin verordnet seynd / das sie die Glaubigen unterrichten / in
der wahren Erkandnus Christi / sie zu einer vollkommenen
Erkenntnis bringen / nach dem Muster und Exempel / welches Christus der
Sohn Gottes / das Ebenbild aller Vollkommenheit / in allem seinem Thun hat er-
scheinet / und ihnen lassen. Unser gerreue Murrer die Christliche Kirchen / tragt uns in
Gleichförmigkeit / stecht uns auff in aller Weisheit / ernehret uns mit den heiligen
Schreibern / sorgt und bemühet sich unablässlich für uns / donec forme-
mus. Christus in nobis, und dieses alles allein darumben / damit die Form und
Gestalt Christi ihres Bräutigams in uns ausgeartet und ausgeruckt /
in ihm / durch Gedult / Gehorsamb / Liebe &c. entworfen / und wir solcher
Gestalt durch ein grosse Gleichförmigkeit der Sitten und des Wandels / zu wür-
digen Kinder eines solchen Vatters gemacht werden.

Galat. 4. 19.

Dessen alles ist dieses die gründliche Ursach / dann der Geist des rechten
Murrers / der den Wandel des Christen / ist in Christo als ein Ursprung / welchen er hat außser-
halb sich / und erscheine lassen in seinen Worten und Wercken ; danenher ist klar /
das er sich einer ihm gleichförmig macht / jemehr ihm von diesem Geist
theil mitgetheilt werde. un gleich wie der Wandel des Geists Christi / der ware
Wandel des Heils ist / so solat / das / welcher diesen Geist durch ein
wahrhaftige Nachfolgung besitzt / auff dem gewissen / sicheren Weeg zur Sel-
igkeit wandere / und ein unselbares Kennzeichen der Gnaden. Was habe.
ich zu sagen / sagt der Apostel / & prædestinavit conformes fieri ima-
gini Filij sui, ut sic ipse primogenitus in multis fratribus; quos autem
prædestinavit, hos & vocavit, & quos vocavit, hos & justificavit, quos
autem justificavit, illos glorificavit. Die selige / welche Gdt hat vor-
bestimmt / und verordnet / das sie solten seinem Sohn gleichförmig werden / das
ist / er wolle vil Brüdern der Erstgebohrne / und ein Exempel der Außers-
ordentlich werden / die hat er auch beruffen / gerechtfertiget / und hernach
glorifiziert gemacht. Darumb hat Gdt unsern H. Erren sein Markzeichen
mit dem er die seligen zeichnet / und eben durch dieses Markzeichen

Rom. 8. 29.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aggxi 2. 24.

Hiero. ibi.

Ephes. 1. 23.

Cap. 5. 1.

Hilar. pref. in

psal.

Psal. 138. 16.

zu seinem Eigenthumb mache. In illa die, sagt er durch den Propheten
 allumam te Zorobabel fili Salathiel. serve meus: & ponam te super
 lum, quia te elegi. In der selbigen Zeit will ich dich (verstehe die
 H. Hieronymus und vñen anderen) Christum unsers H. Erren) als
 Püfcher nennen / und darnit meine Auserwöhlte bezeichnen; zu
 rumben werden sie von dem H. Paulus die gezeichneten Christen
 In Christo signati. Je besser dann dieses Peitschaft in einem Auserwöhlten
 und je sichtbarlicher und dieffer die Tugenden Christi eingewurdt
 mehr und höher ist ein solcher Auserwöhlter. Dann diese Gleichförmigkeit
 das Fundamene der Gnaden-Wal. Dahero sagt der H. Paulus
 von sich selbst / und allen anderen Auserwöhlten redt: Nos vultu
 revelatâ facie gloriam Domini speculantes, in eandem imaginem
 transformamur à claritate in claritatem, tanquam à Domini
 Wir aber alle schauen mit grosser Aufmerksamkeith eben mit einem
 dem Angesichte an / und betrachten / als wie in einem Spiegel
 unsers H. Erren / das ist / seine glormwürdige Werck / und hermit
 ten machen uns seiner Bildenuß durch eine genau vollkommene
 gleichförmig / gehen von einer Klarheit und Tugend in die andere
 dem wir von dem heiligen Geist angetrieben werden. Der H. Hieronymus
 erzieht in seiner heimlichen Offenbarung / wie das er in der rechten
 Gottes habe ein Buch gesehen / so innen und aussen ganz überschrieben
 re. Difes Buch / sagt der H. Hilarius / ist unser lieber H. Erren
 landt Jesus Christus; solcher Meinung ist auch der H. David / der
 In libro tuo omnes scribentur. Alle / das ist / die jenige / die
 werden / werden in dein Buch eingeschrieben werden. Difes Buch
 und aussen über und überschrieben / wardurch angezeiget werden / die
 kommenheiten / mit denen Christus der H. Er so wol von innen seiner
 heit nach / als von aussen seiner Menschheit nach gezeiget ist. Difes
 Buch / in welchem die Auserwöhlte immerdar lesen / darinnen
 dieren / und daraus lernen / wie man die Demut / Sanffthum /
 Gehorsamb / das Betten / sambt allen anderen Tugenden üben soll.
 Buch tragen sie den ganzen Tag in den Händen und Augen
 sie immerdar etwas daraus lernen. O wie wirdt der Mensch
 Lesung dieses Buchs / so gelehrt und geschickt.

